

tener ist es auf den Flüssen und so auch auf dem Main. Aber wo durch Regulirung des Flussbettes Steindämme frühere Ausbuchtungen des Ufers vom Flusse getrennt haben, da sind grosse Tümpel entstanden, in denen ausser der Fauna und Flora des Flusses auch die der Sümpfe sich findet. Dort habe ich wiederholt das Wasserhuhn beobachtet. Besonders reich sind diese Tümpel an Muscheln und zur Sommerszeit sieht man die Kinder in den flacheren derselben umherwaten, die Muscheln als Schweinefutter herausgreifend. Auch das Wasserhuhn holt tauchend die Muscheln vom Grunde, legt sie ans Ufer oder auf Blätterbüschel der Wasserpflanzen und hämmert sie am hinteren, zugespitzten Ende auf, die leeren Schalen dann liegen lassend. Solche Schalen hatte ich früher schon öfters am Main beobachtet, die Erscheinung aber nicht zu erklären gewusst; denn dass die Krähen, die sonst eifrig die Muscheln am Ufer auflesen, dieselben nicht aus dem Wasser geholt hatten, war aus der Tiefe desselben sicher anzunehmen. Bei Niederrad überraschte ich nun vergangenen Spätsommer das Wasserhuhn bei der Arbeit. Bei meiner Annäherung schwamm es sachte in das Dickicht der Wasserpflanzen, aber an der Stelle, die es verlassen hatte, lag eine Menge geöffneter und am einen Ende zerbrochener Muschelschalen, meistens von *Anodonta ponderosa*, alle aufgefressen. Unter ihnen fand sich ein *Unio tumidus*, der dem Anscheine nach eben erst von dem Grunde geholt war, denn die Schale war aussen noch feucht, das Thier innen noch lebend. Aber auch an ihm war das längere Ende schon angepickt.

Frankfurt a. M. den 1. Januar 1864.

C. F. Noll.

Die Vögel Deutschlands und ihre Eier von Fürchtegott Grässner, Oberlehrer an den Frankeschen Stiftungen zu Halle. Zweite sehr vermehrte und gänzlich umgearbeitete Auflage des früher erschienenen Werkes: Die Eier der Vögel Deutschlands von Naumann und Buhle; mit 10 col. Tafeln. Halle, G. C. Knapps Verlags-Buchhandlung 1865.

Bei Beurtheilung dieses Werkes können wir sehr kurz sein. Der Verfasser giebt zuerst eine Allgemeine, dann im zweiten Abschnitte eine Specielle Naturgeschichte der Vögel. Jeder Theil laborirt an mannichfachen Irrthümern; so ist z. B. der Verfasser über das Capitel der Mauser höchst unklar, sagt mit klaren Worten die grössten Unrichtigkeiten, die er viel später durch eine

Wendung wieder zurücknehmen möchte. Für ihn existiren in Deutschland nur 3 Weihen, den viel besprochenen und beschriebenen *Syrrhaptēs* kennt er nicht, dagegen 5 *Podiceps* u. s. w., lässt *Caryocatactes* noch in Höhlen brüten, giebt bei den Eiern der *locustella* die Naumannschen Irrthümer in Wort und Bild wieder, beschreibt alle die Eier falsch oder gar nicht, welche vor 20, 30 Jahren noeh nicht gekannt waren. Kurz, der Herr Oberlehrer scheint von allen neueren Erfahrungen auch gar keine Notiz genommen zu haben. Die 10 colorirten Tafeln, sämmtlich die antiquirten Naumannschen Eiertafeln, sind, trotz seiner Behauptung, so viel ich mich aus dem Gedächtnisse erinnere (ich habe übrigens das Naumann und Buhle'sche Eierwerk noch im verflossenen Sommer wochenlang zu Hause gehabt), ganz dieselben geblieben, haben sich wenigstens um nichts gebessert. Das Thienemannsche und namentlich das Bädekersche Werk hat er nicht benutzen können und bedauert das erstere. Die Bädekerschen unvergleichlichen Abbildungen hält er wohl für unnöthig anzusehen. Es wäre doch zu wünschen, dass wenn Jemand ein neues Werk verfassen will, er die neuere Literatur wenigstens in etwas kennt, wenn ihm auch das zu behandelnde Material nicht sämmtlich oder zum grossen Theile in natura zu Gebote steht. Altum.

Briefliche Mittheilungen, Oeconomisches und Feuilleton.

Mittheilungen über *Syrrhaptēs paradoxus*.

Mein Vetter Christian Holtz will das Fausthuhn hier wieder bemerkt haben.

Nach seiner Notiz flogen am 23. August an dem Dampfschiffe, auf welchem er sich befand und welches den Bodden durchkreuzte, der zwischen Barth und der Halbinsel Zingst, welche auf einer Seite von der Ostsee begrenzt wird, belegen ist, 4 Exemplare des Fausthuhnes vorüber.

Sie hatten die Richtung von O. nach W. genommen und eilten in raschen Fluge, circa 30' hoch, in Intervallen von 1—2' hintereinander, der sandigen Halbinsel Bresewitz oder dem dahinterliegenden Darsser Lande zu.